

Plurale Erinnerungskultur in Deutschland

Chancen und Herausforderungen

Die Erinnerungskultur in Deutschland ist von der Verantwortung für den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg geprägt. Fragen um den Antisemitismus beschäftigen uns bis heute. Gesellschaften sind immer divers. Deutschland ist jedoch in den letzten Jahrzehnten von einer zunehmenden ethnischen Vielfalt geprägt. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges sind immer wieder Menschen hierher geflüchtet, auch jene, die einen Völkermord erlebt haben oder deren Gemeinschaften nach wie vor einen erleben. Die Frage der Bedeutung der Diversität in der Erinnerungskultur entspringt einem Demokratieverständnis, das Realitäten annimmt und über Formen eines Miteinanders ins Gespräch geht, um gemeinsame Werte zu wahren. Wir wollen und können auf Augenhöhe voneinander lernen.

Was bedeutet die Vielfalt in Deutschland für die Arbeit zum Holocaust und für die Gedenkstättenarbeit insgesamt? Können und dürfen wir den Holocaust mit Genoziden nach 1945 vergleichen? Wie wirken Traumata durch Genozide auch über die Generationen hinweg im Zusammenleben in Deutschland? Wenn Migrat_innen und Geflüchtete als Teil Deutschland begriffen werden, ist ihre Geschichte auch unsere Geschichte. Was bedeutet dies für unsere Erinnerungskultur? Welche neuen Erinnerungsformen werden in Deutschland sichtbar oder schaffen wir es, diese sichtbar zu machen und miteinander zu verknüpfen.

DO., 2. NOVEMBER 2023
18.00 – 20.00 Uhr

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1a
30159 Hannover

GRUSSWORT

Dr. Leyla Ferman

Leitung von Projekt FERMAN, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

INPUT

Prof. Dr. Katharina Brizić

Soziolinguistin, Universität Freiburg, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von FERMAN

MODERATION

Dr. Jens Binner

ZeitZentrum Zivilcourage Hannover

DISKUSSION

Dr. Elke Gryglewski

Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Thomas von der Osten-Sacken

Geschäftsführer Wadi e.V. und Publizist

Dr. Cornelia Oestereich

Psychiaterin und Systemische Therapeutin, ehemalige Chefarztin der Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie der KRH Psychiatrie Wunstorf

Anmeldungen

bitte bis spätestens **30. Oktober 2023**
unter: projekt.ferman@stiftung-ng.de
oder Tel. (05141) 93355-52

Veranstalter_
innen:

Celler Netzwerk
gegen
Antisemitismus

